

Auch der Jugendakademie droht das Aus

Diözese streicht Zuschüsse für Walberberger Einrichtung – Leitung erarbeitet jetzt Sparkatalog

von MARGRET KLOSE

BORNHEIM-WALBERBERG.

Der Schock über die Schließung der Tagesstätte der Dominikaner zum Jahresende 2005 ist noch nicht verdaut, da stehen bereits neue Hiobsbotschaften an. Im Fokus steht nun die Jugendakademie. Ersatzlos werden ab spätestens 2008 die jährlichen Zuschüsse der Diözese in Höhe von 216 000 Euro gestrichen. „Das sind rund 25 Prozent unseres Etats“, betont der Leiter Reinhard Griep, dessen Einrichtung sich nun, kurz nach ihrem 40. Geburtstag, in einer existenziellen Krise befindet.

Für Griep und sein Team kam die Nachricht aus heiterem Himmel. Schriftlich hatte der Diözesanjugendseelsorger Ulrich Hennes die Mitteilung

geschickt, bei einem persönlichen Gespräch hieß es einige Tage später, dass die Entscheidung endgültig sei. Mit dem Zusatz, dass die Streichung der kompletten Mittel durchaus auch zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen könnte, sollten die angestrebten Sparmaßnahmen der Diözese nicht rechtzeitig greifen.

Für Reinhard Griep steht fest, dass die Streichung in erster Linie eine politische Entscheidung ist. „Die wollen keine so eigenständigen Häuser wie wir es sind.“ Dafür spreche, dass auch die zweite, ähnlich arbeitende Jugendbildungsstätte in der Diözese – St. Swibert in Düsseldorf – auf Null gesetzt wurde, ebenso wie die Karl-Rahner-Akademie in Köln. Lediglich die beiden Beleghäuser in Altenberg

und Haus Venusberg in Bonn würden weiter bezuschusst. „Im Gegensatz zu uns bieten die aber kein eigenes Programm an.“

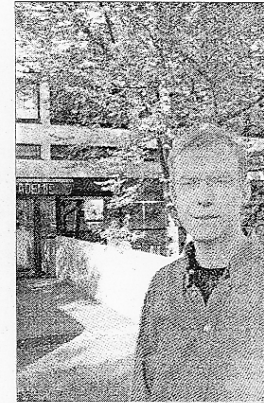
„Ich finde es in Ordnung, dass in Zeiten wie diesen gespart werden muss“, sagt Griep. Schlimm finde er es allerdings, dass der Entscheidung kein Gespräch, keine gemeinsame Lösungssuche vorausging. „Da war nicht die Spur einer Kompromissbereitschaft“, kritisiert er.

Grundsätzlich habe die Diözese ja keinen Einfluss auf das Fortbestehen der Jugendakademie. Schließlich sei das Haus Eigentum des Vereins Jugendakademie Walberberg. Alle rund 25 Mitarbeiter seien Angestellte dieses gemeinnützigen Vereins. Und um den Betrieb aufrecht zu erhalten,

könne man diese Arbeitskräfte auf keinen Fall entbehren. Immerhin bietet das Haus Platz für 80 Personen, entsprechend müssen Küche, Service und Verwaltung funktionieren, erklärt Griep.

Um Geld zu sparen, ließen sich allenfalls die Arbeitszeiten reduzieren. „Wir sind zurzeit dabei, einen hauseigenen Sparkatalog zu erstellen mit der klaren Zielsetzung, das Haus zu erhalten“, so Griep, dessen Worte noch zuversichtlich klingen. „Wenn die restlichen Mittel von Land, Bund und der Europäischen Union bestehen bleiben, kriegen wir die Finanzlücke irgendwie geschlossen“, ist er sich sicher. Sollte auch dort in nächster Zeit gekürzt werden, sei die Jugendakademie aber nicht mehr zu halten.

Mehr als 5000 Jugendliche aus der ganzen Welt besuchen jährlich die Bildungsstätte, mehr als die Hälfte nimmt an Tagungen zu sozialen, religiösen und politischen Themen teil. So lebten unlängst etwa israelische und palästinensische Jugendliche in Walberberg unter einem Dach. Einmalig im Erzbistum ist auch der Schwerpunkt auf der Arbeit mit sozial benachteiligten Jugendlichen. „Ein Zusammenwachsen Europas muss von unten kommen, und genau das leisten wir hier“, sagt Griep. Die Kürzungswellen, die derzeit überall zu spüren seien, sorgen nach seiner Meinung für eine unglaubliche Verarmung in kultureller und geistiger Hinsicht: „Es wird sehr schwer werden, so etwas wieder aufzubauen.“

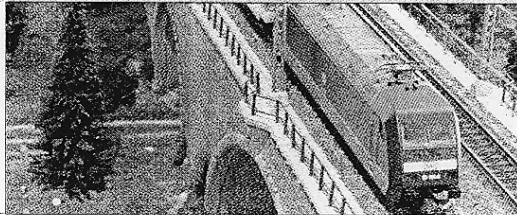


Die Schließung der Walberberger Jugendakademie will Leiter Reinhard Griep unbedingt verhindern. (Foto: Matthias Kehrein)

SCHIENENFEGER

Von der Größe einer solchen Anlagen träumt jeder Modellbahner im Hobbykeller: Fast 100 Meter lang sind die Gleise auf den Anlagen, die heute und morgen zum vierten Mal in der Herseler Rheinhalle (Rheinstraße 201) zu sehen sind. Jeweils von 10 bis 17 Uhr zeigen der

TT-Modellbahnclub Bayern und die Modelleisenbahnfreunde Bonn ihre liebevoll gestalteten Strecken und Bahnhöfe. Für Kinder gibt es mehrere Anlagen, an denen sie Züge selber steuern können. Zudem gibt es eine Börse mit gebrauchten Bahnen und Zubehör.



STRASSENFEGER

Als besonderen Service für Berufstätige nimmt der Meckener Bauhof auf seinem Gelände an der Buschstraße 12 auch heute und an den beiden folgenden Samstagen (6. und 13. November) jeweils von 10 bis 13 Uhr Laub – keine Äste und Grünabfälle – an, das die

Bürger vor ihren Türen zusammengekehrt haben. Bürgermeisterin Yvonne Kempen appelliert an die Bevölkerung, das Laub auf keinen Fall einfach vom Gehweg auf die Straße oder einen Radweg zu kehren. So entstünden tückische Gefahrenquellen.

RBO07V1

Bonner Rundschau 30.10.2004